

## Persönliches / Ehrungen

**o.Univ.-Prof. DI Dr. Dr. h.c. Helmut KROISS**, ÖWAV-Ehrenpräsident und Vorstandsmitglied des ÖWAV, wurde im Februar 2010 aufgrund seiner Verdienste um die österreichische Wasser- und Abfallwirtschaft und den ÖWAV die Goldene Ehrennadel des ÖWAV verliehen.

**BR h.c. DI Helmut WERNER**, ÖWAV-Ehrenpräsident und Träger der Goldenen Ehrennadel des ÖWAV, feierte im März 2010 den 75. Geburtstag. ■

## Neue ÖWAV-Mitarbeiterin: Elisabeth Veit

Der ÖWAV hat seit Februar 2010 mit DI Elisabeth Veit eine neue Referentin für die Bereiche Recht & Wirtschaft und Wasserwirtschaft. Die Kulturtechnikerin war zuvor bei Östap Engineering & Consulting als Projektleiterin im Bereich Siedlungswasserbau beschäftigt. Ihre neuen Tätigkeiten umfassen die fachliche und organisatorische Betreuung von Arbeitsausschüssen in den Bereichen Recht & Wirtschaft und Wasserwirtschaft und somit die Mitarbeit bei Regelwerken, Seminaren und Kursen des ÖWAV. ■



Foto: Titzer

DI Elisabeth Veit verstärkt das Team des ÖWAV.

## FACHBEREICH ABWASSERWIRTSCHAFT

### Goldene ÖWAV-Ehrennadel für Helmut Kroiß

Im Rahmen des ÖWAV-TU Wien-Seminars „Abwässer aus Gewerbe und Industrie“ wurde ÖWAV-Ehrenpräs. o.Univ.-Prof. DI Dr. Dr. h.c. Helmut Kroiß am 24. Februar 2010 aufgrund seiner Verdienste um die österreichische Wasser- und Abfallwirtschaft und den ÖWAV die Goldene Ehrennadel des ÖWAV verliehen. ÖWAV-Präs. GF DI Roland Hohenauer hielt eine Laudatio auf den Geehrten und überreichte die Ehrennadel und die Ehrenurkunde. ■



Foto: ÖWAV

ÖWAV-Ehrenpräs. Helmut Kroiß (M.) mit ÖWAV-Präsident Roland Hohenauer (L.) und ÖWAV-GF Manfred Assmann.

## Arbeitsausschuss „Betriebs- und Betreuungsgemeinschaften“

Im Mai 2009 hat unter der die konstituierende Sitzung des Arbeitsausschusses „Betriebs- und Betreuungsgemeinschaften in der Abwasserentsorgung“ (Leitung: wHR DI Gerhard Fenzl) stattgefunden, der sich die Überarbeitung des ÖWAV-Arbeitsbefehles Nr. 10 „Betriebs- und Betreuungsgemeinschaften in der Abwasserentsorgung“ (1993) zum Ziel gesetzt hat. In den seit der Konstituierung abgehaltenen 4 Sitzungen konnten bereits große Teile des Arbeitsbefehles überarbeitet sowie neue Kapitel u. a. zu den Themen Organisationsformen, Finanzierung und rechtliche Aspekte, wie Abgrenzung zum Gewerbe- und Vergaberecht, textiert werden. Die Arbeiten am Arbeitsbefehl sollen Ende 2010 abgeschlossen werden. ■

## ÖWAV-Abwasser- benchmarking geht 2010 in die 6. Runde

Das fünfte Jahr des ÖWAV-Abwasser-Benchmarkings konnte mithilfe der Benchmark-Internetplattform im Dezember 2009 mit der Erstellung der Endberichte und den beiden Workshops erfolgreich abgeschlossen werden. Insgesamt haben 31 Abwasseranlagen am Benchmarkvergleich 2009 (Auswertungsjahr 2008) teilgenommen. Auch die Nachbetreuungphase konnte mit Jahresende abgeschlossen werden.

Eine Anmeldung zur Teilnahme an den Benchmarking-Modulen Abwasserableitung und/oder Abwasserreinigung für das Auswertungsjahr 2009 ist via Internet di-

rekt auf der ÖWAV-Internetplattform [www.abwasserbenchmarking.at](http://www.abwasserbenchmarking.at) bis Ende April 2010 möglich. ■

## ÖWAV-Mikroskopiekurse

Von 15.-19. Februar 2010 fanden auf der Hauptkläranlage Wien unter der Leitung von Mag. Dr. Norbert Kreuzinger zwei Mikroskopiekurse (18. Grundkurs und 14. Spezialkurs) mit 12 bzw. 9 TeilnehmerInnen statt. Neben Vorträgen zur Mikroskopie und Bestimmung von Belebtschlammorganismen wurden umfangreiche anlagen-spezifische Diskussionen geführt, die helfen sollen, die biologischen Zusammenhänge auf Kläranlagen besser zu verstehen.



Foto: ebswien Hauptkläranlage GmbH

Luftbild der Hauptkläranlage Wien.

Der ebswien hauptkläranlage GmbH sei auf diesem Weg sehr herzlich für die großzügige Bereitstellung der Räumlichkeiten für diese Kurse gedankt! ■

## FACHBEREICH ABFALLWIRTSCHAFT

### Stellungnahmen zu ÖWAV- Regelblatt 511 (2. Auflage) erbeten

Der ÖWAV-Arbeitsausschuss „Deponie-Eingangskontrolle“ der Fachgruppe „Abfallwirtschaft und Altlastensanierung“ hat vor kurzem den Entwurf der Überarbeitung des ÖWAV-Regelblatts 511 „Durchführung der Eingangskontrolle auf Deponien“ fertig gestellt. Fachleute, die Stellungnahmen zu diesem Entwurf abgeben wollen, sind eingeladen, den Entwurf schriftlich





beim ÖWAV anfordern (Frau Langgutt, langgutt@oewav.at)

**Stellungnahmefrist: 21. Mai 2010**

Stellungnahmen werden bis zur angegebenen Frist erbeten und sind dem ÖWAV schriftlich bekannt zu geben (langgutt@oewav.at).

**Arbeitsausschuss  
„BAWP 2011“**

In der ersten Sitzung des ÖWAV-Ausschusses „Bundesabfallwirtschaftsplan – Abfallvermeidung“ wurde über die inhaltliche Fortschreibung der Abfallvermeidungsstrategie des BAWP 2006 im neuen BAWP diskutiert. MR Schober berichtete einleitend detailliert über die Tätigkeiten des Lebensministeriums zur Erstellung eines gemäß AbfallrahmenRL bis Ende 2013 vorzuschreibenden Abfallvermeidungsprogramms. In einem Vortrag von Dr. Reisinger wurden erste Überlegungen seitens des Umweltbundesamtes präsentiert, welche Inhalte hierfür in das Abfallvermeidungsprogramm des BAWP 2011 aufgenommen werden könnten. Weiteren wertvollen Input bot ein Vortrag von DI Schuch über die Evaluierung der in den letzten 5 Jahren eingereichten Abfallvermeidungsprojekte der Altstoff Recycling Austria AG im Zuge der Förderinitiative Abfallvermeidung. Das Umweltbundesamt wird dem Lebensministerium bis Ende April den Entwurf eines Abfallvermeidungsprogrammes vorlegen, welcher im Anschluss im ÖWAV-Arbeitsausschuss vorgestellt werden soll.

**Arbeitsausschuss  
„Aerobe Abfallbehandlung“**

Im Zuge der letzten Ausschusssitzung „Aerobe Abfallbehandlung“ wurde intensiv über den Behandlungsgrundsatz für biogene Abfälle diskutiert. Der ÖWAV erstellt als Input für den BAWP 2011 ein Positionspapier, in dem neben Anmerkungen zu den Inhalten und Ausführungen des bestehenden BAWP 2006 vor allem auf neu aufzunehmende Themen zu Kapitel 5 des BAWP 2011, wie „Klimarelevanz der biologischen Behandlung“, „Gärrestbehandlung und -verwertung“ und „Umgang mit Aschen aus Biomassefeuerungsanlagen“ eingegangen werden soll.

## Glosse des ÖWAV-Präsidiums



### Ressourcenmanagement, die Herausforderung der letzten zwei Dekaden

Die Abfallwirtschaft in der heutigen Ausprägung hat vor 20 Jahren mit dem Inkrafttreten des Abfallwirtschaftsgesetzes 1990 (AWG) ihren Ausgang genommen. Das AWG hat Ziele und Grundsätze verankert, die im Wesentlichen bis heute Gültigkeit haben. Weiters wurde die periodische Erstellung eines Bundesabfallwirtschaftsplans aufgetragen und es wurden die Grundlagen für die Umsetzung der Produzentenverantwortung mit Rücknahmeverpflichtungen zum Zweck der Verwertung festgelegt. Die Kontrolle und Genehmigung der Verbringung von Abfällen sowie die Möglichkeit zur Festlegung von entsprechenden Anforderungen an den Stand der Technik für Behandlungsanlagen sind weitere wesentliche Elemente dieses Gesetzes. Die Kompetenzregelung und die Verfahrenskonzentration sind bis heute eine beispielgebende Lösung.

Mit dem Beitritt Österreichs zur EU 1995 war schon im Vorfeld Konformität mit den europäischen Regelungen herzustellen. In Folge waren Anpassungen immer wieder notwendig geworden. Die EU-Novelle 1996 zum AWG hat zusätzlich die Verordnungsmöglichkeit für Komposte und die Ermächtigung für eine Abfall-Ende-Verordnung beinhaltet. Zur Jahrtausendwende wurde schließlich der Grundstein für Regelungen einer neuen Deponieverordnung gelegt.

2002 wurde das AWG gänzlich neu gefasst und in eine neue Struktur gebracht. In den Zielen des AWG wurde u. a. den Prinzipien der Nachhaltigkeit und der zunehmenden Bedeutung des Klimaschutzes Rechnung getragen. Zu den einzelnen Bereichen der Produktregelungen, der Anforderungen an den Stand der Technik, der systemischen Anforderungen betreffend Melde- und Aufzeichnungspflichten wurden die entsprechenden Verordnungen erlassen und – wenn notwendig – dem jeweiligen aktuellen Entwicklungsstand angepasst. Dies gilt vor allem auch für die VerpackungsVO, die ElektroaltgeräteVO und für die Umsetzung der Ratsentscheidung über die Annahme von Abfällen auf Deponien und die Deponierichtlinie. Die Entsorgungsbetriebe haben sich insbesondere in den letzten 5 bis 10 Jahren immer mehr zu Sekundärrohstofflieferanten entwickelt. Mit Recyclingmaterial und Ersatzbrennstoffen konnten bei der Verteuerung natürlicher Ressourcen mit dem Effekt einer CO<sub>2</sub>-Reduktion sehr wesentliche energie- und umweltpolitische Impulse gesetzt werden, wobei mit jeder Tonne Abfall etwa 1 Tonne CO<sub>2</sub> reduziert wird. Die hochkalorischen Ersatzbrennstoffe für die Industrie haben einen wichtigen Beitrag zur Standort-sicherung geleistet, da die steigenden Energiekosten dadurch abgefedert und auch die Importabhängigkeit reduziert werden konnte.

In der getrennten Sammlung und Verwertung von Altstoffen haben die österreichischen Unternehmen unter Mitwirkung der Bevölkerung hohe Verwertungsquoten erzielt, die im europäischen Spitzenfeld liegen. Neben der Verwertung war allerdings auch die Vermeidung von Abfällen durch sehr vielfältige Maßnahmen erfolgreich, wenn auch die Quantifizierung der vermiedenen Abfälle nicht oder nur schwierig möglich ist. Eine noch größere Bedeutung als der quantitativen Abfallvermeidung ist der konsequent verfolgten qualitativen Vermeidung zuzuschreiben, die eine Substitution von Schadstoffen bedeutet.

*Fortsetzung nächste Seite.*

## Fortsetzung: Glosse des ÖWAV Präsidiums

Mit der bezüglich Nachhaltigkeit äußerst wichtigen DeponieVO, die eine Vorbehandlung der Abfälle verlangt, hat eine Wende und auch ein Umdenken beim Umgang mit Abfällen eingesetzt. Seither werden Abfälle zunehmend als Ressource erkannt.

Ressourcenmanagement heißt, Abfälle in einem weitestgehenden Umfang stofflich zu verwerten und den Rest energetisch optimal zu nutzen. Beide Bereiche sind unverzichtbar, und es wird in Zukunft aus ökonomischen und aus ökologischen Gründen noch mehr Augenmerk darauf zu legen sein. Mit innovativen Aufbereitungstechnologien wird eine Verwertung im gesteigerten Maße möglich werden.

**SektChef DI Dr. Leopold Zahrer**  
Lebensministerium

## Arbeitsausschuss „Thermische Behandlung“

Im Herbst 2007 wurde nach der Verabschiedung des langjährigen Ausschussleiters und Ehrenvorsitzenden Univ.-Prof. DI Dr. Dr. h.c. Albert Hackl entschieden, eine dreiköpfige Ausschussleitung mit alternierenden Vorsitzenden einzurichten. Nach jeweils einjährigem Vorsitz von DI Eberhard Reil (Fernwärme Wien) und DI Sebastian Spaun (VÖZ), der die Arbeiten zum Regelblatt 519 erfolgreich abschließen konnte, wird nun Univ.-Prof. DI Dr. Helmut Rechberger (TU Wien) für ein Jahr die Leitung des Arbeitsausschusses übernehmen, welche 2011 an Dr. Thomas Linsmeyer (AVE) übergehen wird.

Schwerpunkthemen in diesem Jahr werden u. a. die „Energieeffizienz und Effizienzsteigerung von MVA“ und die „Möglichkeiten der Klärschlammbehandlung“ sein. Weiters soll im Ausschuss über den „Behandlungsgrundsatz MVA-Schlacke“ und die „Auslegung der Energieeffizienzformel der EU“ berichtet werden. ■

## Einladung zur Vollversammlung 2010

Die Vollversammlung des ÖWAV, zu der alle Verbandsmitglieder herzlich eingeladen sind, findet am **Donnerstag, 6. Mai 2010**, ab **14.30 Uhr** im Veranstaltungssaal der **Kommunalkredit Austria AG**, Türkenstraße 9, 1090 Wien statt.

### Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung des Protokolls der Vollversammlung 2009 und der Tagesordnung
4. Ehrungen
5. Bericht des Präsidiums
6. Bericht des Geschäftsführers
7. Bericht der Rechnungsprüfer mit Kassenbericht
8. Entlastung des Präsidiums, Vorstandes und der Geschäftsführung
9. Anpassung der Mitgliedsbeiträge / Beschlussfassung
10. Allfälliges

Im Anschluss an die Vollversammlung wird der Abfallwirtschaftspreis „Phönix – Einfall statt Abfall“ 2010 verliehen.

## Einladung

zur **Verleihung des Abfallwirtschaftspreises „Phönix – Einfall statt Abfall“ 2010** durch Generalsekretär Reinhard Mang.

**Termin: 6. Mai 2010, ab 17.00 Uhr**  
**Ort: Kommunalkredit Austria AG,**  
Veranstaltungssaal, Türkenstraße 9,  
1090 Wien

Moderation: Carolina Inama (ORF)  
Musik: Eva K. Anderson

Anschließend Buffet auf Einladung  
der Kommunalkredit Public Consulting  
GmbH

**Um Anmeldung wird gebeten**  
(ÖWAV, Fr. Cerny, Tel. +43-1-535 57 20-73,  
cerny@oewav.at)



## Unterausschuss „Deponieaufsicht“

Der ÖWAV-Unterausschuss „Deponieaufsicht“ erstellte unter Teilnahme von Behördenvertretern, Deponieinhabern und Deponieaufsichtsorganen die Strukturvorlage zum Jahresbericht des Deponieaufsichtsorgans (DAO). Diese Strukturvorlage dient als Vorlage für die Erstellung von elektronischen Meldungen im Zuge der Umsetzung des EDM-Teilprojekts

„eDeponie“ des Lebensministeriums und soll bis zur vollständigen elektronischen Meldung ergänzend zur schriftlichen Langfassung des jährlich zu erstellenden und der Behörde zu übermitteln-





den Berichts des DAO abgegeben werden.

Die Strukturvorlage wird auf der ÖWAV-Homepage zum Gratisdownload angeboten. ■

### Arbeitsausschuss „Leistungsbeschreibung Altlastensanierung“

In einer FSV-Sitzung (Österreichische Forschungsgesellschaft StraÙe, Schiene, Verkehr) im März 2010 wurden abschließende Positionen der vom ÖWAV erstellten Leistungsgruppe 24 „Sanierung von Altlasten und kontaminierten Flächen“ abgestimmt und eingearbeitet. Die gesamte überarbeitete „Standardisierte Leistungsbeschreibung LB-Verkehrsinfrastruktur“ wird im Sommer 2010 in Begutachtung gehen und voraussichtlich im Oktober 2010 veröffentlicht. Der ÖWAV wird die Leistungsgruppe „Sanierung von Altlasten und kontaminierten Flächen“ als Auszug dieser Leistungsbeschreibung auf der ÖWAV-Homepage zum Gratisdownload anbieten. ■

### Österreichische Abfallwirtschaftstagung 2010

Von 21. bis 23. April 2010 veranstaltet der ÖWAV die 18. Österreichische Abfallwirtschaftstagung in Kooperation mit dem Lebensministerium und dem Land Burgenland in der



Wirtschaftskammer Burgenland in Eisenstadt. Die Abfallwirtschaftstagung ist *das* Branchentreffen der österreichischen Abfallwirtschaft im Jahr 2010.

Unter dem Leitthema „Abfallwirtschaft im Wandel – Werte, Märkte und Strukturen“ werden nicht nur die organisatorischen Strukturen der österreichischen Abfallwirtschaft beleuchtet, sondern auch die europäischen Standards und deren Auswirkungen auf neue EU-Mitgliedsstaaten und der Einfluss der Rohstoffmärkte auf die Abfallwirtschaft behandelt und diskutiert. Im Festvortrag wird Frau Dr. Sophie Karmasin über den Wertewandel in Österreich und die Motivation der Bevölkerung, künftig ökologische

Entscheidungen der Politik mitzutragen, informieren. ■

**Informationen und Anmeldung:** ÖWAV, Martin Waschak, Tel. +43-1-535 57 20-75, waschak@oewav.at, www.oewav.at

### Info-Veranstaltung „EDM für Deponieaufsichtsorgane“

Der ÖWAV informiert in Kooperation mit dem Lebensministerium am 5. Mai 2010 in der Landwirtschaftskammer OÖ in Linz in einer Veranstaltung zum Elektronischen Datenmanagement (EDM) über die Grundlagen von eRAS 8.1.



Diese Veranstaltung soll eine Einführung in die tatsächliche Eintragung der Abfallannahmekriterien im EDM geben. Die dafür notwendigen eRAS-Funktionalitäten, die seit der Veröffentlichung von eRAS 8.1 Ende Februar 2010 zur Verfügung stehen, werden vorgestellt und Standardfälle der Anwendung präsentiert. Neben konkreten Problemstellungen aus der Praxis wird auch ein Ausblick auf zukünftige Entwicklungen im EDM gegeben. Weiterführende, vertiefende Schulungsmaßnahmen für die Eintragung der Genehmigungsinhalte mit speziellen Fragestellungen sollen ab Juni 2010 vom ÖWAV angeboten werden. ■

**Informationen und Anmeldung:** ÖWAV, Martin Waschak, Tel. +43-1-535 57 20-75, waschak@oewav.at, www.oewav.at

### ÖWAV-Seminar „Abfallwirtschaft in der bergbaulichen Rohstoffgewinnung“

Der ÖWAV veranstaltet gemeinsam mit dem FV Steine-Keramik der WKO, der Kanzlei Haslinger/Nagele & Partner und mit Unterstützung der Montanuniversität Leoben am 11. Mai 2010 in der WKO Wien das Fachseminar „Abfallwirtschaft in der bergbaulichen Rohstoffgewinnung“.

Bergbau und Abfallwirtschaft stehen seit jeher in einer komplizierten Bezie-

hung: Die technischen Synergien sind offenkundig, die rechtliche Einordnung und rechtssichere Durchführung allerdings nicht. Vom Abfallanfall bis zum -ende, von Verwertungskreisläufen bis zu Beseitigungsformen, von Altlastenbeitragspflichten bis zu -befreiungen reicht die Palette der offenen Fragestellungen. Die Antworten sind nur in der Vernetzung rechtlicher und technischer Expertise zu finden. Daher bildet die gute fachliche Praxis einen wesentlichen Schwerpunkt dieses Seminars. Im Dialog zwischen Technikern und Juristen werden praxistaugliche Lösungen präsentiert. ■

**Informationen und Anmeldung:** ÖWAV, Martin Waschak, Tel. +43-1-535 57 20-75, waschak@oewav.at, www.oewav.at

### Info-Veranstaltung „Küchen- und Speiseabfälle“

Der ÖWAV veranstaltet am 26. Mai 2010 am Flughafen Graz in Kooperation mit dem Lebens- und Gesundheitsministerium, der Fachabteilung 19D der Steier-



märkischen Landesregierung, dem FV Gastronomie und dem VÖEB eine Informationsveranstaltung zur Lagerung, Sammlung und biologischen Behandlung von Küchen- und Speiseabfällen.

In dieser Informationsveranstaltung soll über die gesetzeskonforme und praxisgerechte Lagerung, Sammlung und biologische Behandlung von Küchen- und Speiseabfällen und ehemaligen Lebensmitteln informiert und diskutiert werden. Weiters wird der vom ÖWAV erarbeitete Leitfaden präsentiert, welcher eine Zusammenführung der bestehenden Rechtsmaterien aller zuständigen Fachbereiche darstellt und eine leicht verständliche Anleitung zur Umsetzung einer gesetzeskonformen und bundesweit möglichst ein-

heitlichen Entsorgung und Verwertung von Küchen- und Speiseabfällen und ehemaligen Lebensmitteln bietet. ■

**Informationen und Anmeldung:** ÖWAV,  
Martin Waschak, Tel. +43-1-535 57 20-75,  
waschak@oewav.at, www.oewav.at

## 1. Erfahrungsaustausch „Deponien“

Der ÖWAV veranstaltet am 1. Juli 2010 in Wien den „1. Erfahrungsaustausch Deponien“. In diesem Rahmen werden die Erfahrungen und Umsetzungsprobleme nach einem Jahr gelebter Praxis der Deponieverordnung 2008 zwischen Deponeinhabern, Abfallerzeugern, Deponieaufsichtsorganen, Sachverständigen, Behördenvertretern und Gutachtern diskutiert und als Ergebnis mögliche Verbesserungspotenziale aufgezeigt. Dabei sollen u. a. die Themen „Abfallannahme“, „Probenahme“ und „Abfallbilanzen“ diskutiert werden. In einem Block „offener Erfahrungsaustausch“ besteht zudem die Möglichkeit, spezifische Fragen zur Umsetzung der Deponieverordnung 2008 zu erörtern. ■

## FACHBEREICH WASSERWIRTSCHAFT

### Neuer Arbeitsausschuss „Bauen und Wasser“

Am 3. März 2010 wurde die konstituierende Sitzung des neuen ÖWAV-Arbeitsausschusses „Bauen und Wasser“ der Fachgruppe „Wasserhaushalt und Wasserversorge“ abgehalten. Leiter des Ausschusses sind DI Dr. Otto Pirker, wHR DI Gerhard Spatzierer und ÖWAV-Vizepräsident HR DI Johann Wiedner.

Schäden an Gebäuden und Infrastruktur, die durch Wasser verursacht werden,

könnten bei einer Berücksichtigung der wasserrelevanten Prozesse am Baugrund oftmals vermieden werden. Wasser kann dabei nicht nur als klassisches Hochwasser, sondern auch als Hang- oder Grundwasser Probleme verursachen.

Der Ausschuss wird sich zunächst mit der vorhandenen Literatur und aktuellen Studien befassen und diese nach Zielgruppen bzw. den Hochwasserprozessen ordnen. In weiterer Folge sollen für die jeweiligen Zielgruppen Kurse und Seminare veranstaltet und ein Leitfadentext erstellt werden. ■

### 1. ÖWAV-Kurs „Wartung und Betrieb von Hochwasserschutzanlagen“

Am 3. und 4. März 2010 veranstaltete der ÖWAV in Tulln den 1. Kurs „Wartung und Betrieb von Hochwasserschutzanlagen“ in Kooperation dem Land Niederösterreich und dem Lebensministerium unter der Leitung von Mag. Andrea Philipp (Amt der NÖ LR).

Es gibt keinen 100%igen Schutz durch Hochwasserschutzanlagen, das Risiko kann lediglich minimiert werden und man kann sich bestmöglich auf eine Katastrophe vorbereiten. Dazu muss man sein Schutzbauwerk kennen, wissen wie es im Hochwasserfall reagiert und es im Trockenfall entsprechend warten und pflegen.

Die Vortragenden des Kurses, durchwegs Fachleute, die selbst schon aktiv bei der Verteidigung von Dämmen mitgewirkt haben, brachten genau diese Themen auf den Punkt. Mit Unterstützung von Feuerwehr und Bundesheer wurde die Erfahrung aus der Praxis weitergegeben, um ein besseres Verständnis unter allen beteiligten Gruppen zu schaffen.

Ein Folgekurs ist in Vorbereitung und wird voraussichtlich im Oktober 2010 abgehalten. ■

## 1st IWA Austrian YWP Conference 2010 in Wien

Vielen Aktiven in der heimischen Wasserwirtschaft ist der Weltwasserkongress 2008 der International Water Association (IWA) in Wien noch gut in Erinnerung. Das Österreichische



Nationalkomitee der IWA hat seit damals die Zeit genutzt, um weiterhin die starke Stimme Österreichs in der internationalen Wasserwirtschaft zu sein. Um diesem Anspruch auch in Zukunft gerecht zu werden, werden die Austrian Young Water Professionals (YWP) aktiv gefördert.

Eine der nächsten Aktivitäten in diesem Bereich ist die Veranstaltung einer österreichischen YWP-Konferenz von 9.-11. Juni 2010 in Wien. Um die Internationalität herauszustreichen und um dem Motto der österreichischen YWP – Wasser kennt keine Grenzen – gerecht zu werden, wird die Konferenzsprache Englisch sein. Junge Wissenschaftler aus Österreich und seinen Nachbarländern sind herzlich eingeladen, an dieser Konferenz teilzunehmen. ■

Weitere Informationen: [www.ywp-austria.at](http://www.ywp-austria.at)

## FACHGRUPPE BETRIEBLICHER UMWELTSCHUTZ

### Arbeitsausschuss „Betriebliche Abwasser- und Abfallwirtschaft“

Der Arbeitsausschuss arbeitet zurzeit an einem Umweltmerkblatt für den Umweltschutz im Bürobetrieb, welches kleinen und mittleren Betrieben praktische Lösungen zum Umgang mit Wasser/Abwasser, Abfall, Lärm, Ab- und Zuluft und Energie in Büroräumen bieten soll. Die Arbeiten sollen bis Mai 2010 abgeschlossen werden. In weiterer Folge plant der Arbeitsausschuss die Überarbeitung der Umweltmerkblätter für Metallverarbeitende Betriebe und für Betriebe zur Behandlung und Beschichtung von metallischen Oberflächen. Auch die Themen „Oberflächenentwässerung“, „Sicherer Um-



Vorführung beim 1. ÖWAV-Kurs „Wartung und Betrieb von Hochwasserschutzanlagen“ in Tulln.

Foto: ÖWAV



gang mit wassergefährdenden Stoffen“ und „Nasslager“ werden im Jahr 2010 im Ausschuss diskutiert werden. ■

## Arbeitsausschuss „Öko-Audit“

Der ÖWAV-Arbeitsausschuss „Öko-Audit“ wird die Novellierung des Umweltmanagementgesetzes und die damit verbundene Implementierung der EMAS-III-Verordnung inhaltlich begleiten und plant im September 2010, in einem Workshop den Begutachtungsentwurf zur UMG-Novelle zu diskutieren. Zudem soll im Ausschuss über die Normungsarbeit zum Thema „Umweltmanagement für Kompostanlagen“ informiert werden. ■

## Seminarreihe „Mineralöl- und Fettabscheideranlagen“

Im Rahmen dieser am 20. Mai 2010 in Klagenfurt gemeinsam von ÖWAV, VÖB und Land Kärnten durchgeführten Veranstaltung werden das in der 4. Auflage überarbeitete ÖWAV-Regelblatt 16 „Einleitung von Abwasser aus der Betankung, Reparatur und Reinigung von Fahrzeugen in öffentliche Abwasseranlagen oder in Gewässer“ vorgestellt und die Inhalte des ÖWAV-Regelblattes 39 „Einleitung von fetthaltigen Betriebsabwässern aus Gastronomie, Küchen und Lebensmittelverarbeitung in öffentliche Abwasseranlagen“ präsentiert.



In der Überarbeitung des Regelblattes 16 werden die Auswirkungen von Biokraftstoffen auf die Funktionsfähigkeit von Mineralölabscheidern und deren Verhalten im Abwasser behandelt und klare Anforderungen hinsichtlich der Abscheidertechnik dieser pflanzlichen Kraftstoffe angeführt. In Regelblatt 39 wird insbesondere auf die richtige Auswahl, Bemessung und den Betrieb von Fettabscheideranlagen sowie bestehende Probleme bei der Einleitung von fetthaltigen Abwässern in öffentliche Abwasseranlagen eingegangen. ■

**Informationen und Anmeldung:** ÖWAV, Irene Peyerl, Tel. +43-1-535 57 20-88, peyerl@oewav.at, www.oewav.at

## Recht – Normen – Richtlinien

### Bundesgesetzblätter

**BGBl. I Nr. 14/2010 Bundesgesetz:** Geodateninfrastrukturgesetz – GeoDIG

**BGBl. I Nr. 15/2010 Bundesgesetz:** Änderung des Bundesvergabegesetzes 2006

**BGBl. II Nr. 42/2010 Verordnung:** Ökostromverordnung 2010 – ÖSVO 2010

**BGBl. II Nr. 61/2010 Verordnung:** 1. Altlastenatlas-VO-Novelle 2010

**BGBl. II Nr. 72/2010 Verordnung:** Bundesvergabeamt-Gebührenverordnung 2010 – BVA-GebV 2010

**BGBl. II Nr. 73/2010 Kundmachung:** Die von der Europäischen Kommission neu festgesetzten Schwellenwerte für Auftragsvergabeverfahren

### Normen

**ÖNORM B 2508:2010 01 15** – Kläranlagen – Kleine Kläranlagen für 51 bis 500 Einwohnerwerte – Ergänzende Bestimmungen zur ÖNORM EN 12255 (alle Teile) für die Planung, Ausführung, Prüfung und Betrieb (Ersatz für ÖNORM B 2502-2)

**ÖNORM B 2530:2010 04 01** – Wasserversorgungsanlagen und Verbrauchsleitungen – Zusammenfassung der grafischen Symbole (Ersatz für ÖNORM B 2530-2)

**ÖNORM B 5010:2010 03 01** – Gütesicherung von Rohrleitungsteilen für den Siedlungs- und Industrierwasserbau – Allgemeine Grundsätze (Ersatz für vorh. Ausg.)

**ÖNORM EN 939:2010 01 15** – Produkte zur Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch – Salzsäure (Ersatz für vorh. Ausg., Käufer der letztgültigen Ausgabe dieser Norm können diese gegen die Neuausgabe kostenlos eintauschen)

**ÖNORM EN 973:2010 01 15** – Produkte zur Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch – Natriumchlorid zum Regenerieren von Ionenaustauschern (Ersatz für vorh. Ausg.)

**ÖNORM EN 1057:2010 04 01** – Kupfer und Kupferlegierungen – Nahtlose Rundrohre aus Kupfer für Wasser- und Gasleitungen für Sanitärinstallationen und Heizungsanlagen (Ersatz für vorh. Ausg.)

**ÖNORM EN 1405:2010 01 15** – Produkte zur Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch – Natrium-Alginat (Ersatz für vorh. Ausg.)

**ÖNORM EN 1406:2010 02 01** – Produkte zur Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch – Modifizierte Stärke (Ersatz für vorh. Ausg.)

**ÖNORM EN 1501-1:2010 02 15** – Abfallsammelfahrzeuge und die dazugehörigen Schüttungen – Allgemeine Anforderungen und Sicherheitsanforderungen – Teil 1: Hecklader (Ersatz für vorh. Ausg., ÖNORM EN 1501-1/A1)

**ÖNORM EN 1501-2:2010 02 15** – Abfallsammelfahrzeuge und die dazugehörigen Schüttungen – Allgemeine Anforderungen und Sicherheitsanforderungen – Teil 2: Seitenlader (Ersatz für vorh. Ausg.)

**ÖNORM EN 13476-3:2010 03 01** – Kunststoff-Rohrleitungssysteme für erdverlegte drucklose Abwasserkanäle und -leitungen – Rohrleitungssysteme mit profilierter Wandung aus weichmacherfreiem Polyvinylchlorid (PVC-U), Polypropylen (PP) und Polyethylen (PE) – Teil 3: Anforderungen an Rohre und Formstücke mit glatter Innen- und profilierter Außenfläche und an das Rohrleitungssystem, Typ B (Ersatz für vorh. Ausg.)

**ÖNORM EN 13598-2:2010 04 01** – Kunststoff-Rohrleitungssysteme für erdverlegte drucklose Abwasserkanäle und -leitungen – Weichmacherfreies Polyvinylchlorid (PVC-U), Polypropylen (PP) und Polyethylen (PE) – Teil 2: Anforderungen an Einsteigschächte und Kontrollschächte für Verkehrsflächen und tiefe Erdverlegung (konsolidierte Fassung)

**ÖNORM EN 15597-1:2010 02 15** – Winterdienstausrüstung – Streumaschinen – Teil 1: Allgemeine Anforderungen und Angaben für Streumaschinen

## Recht – Normen – Richtlinien

**ÖNORM EN 15708:2010 04 01** – Wasserbeschaffenheit – Anleitung zur Beobachtung, Probenahme und Laboranalyse von Phytobenthos in flachen Fließgewässern

**ÖNORMEN ISO 1402:2010 03 01** – Gummi- und Kunststoffschläuche und Schlauchleitungen – Hydrostatische Prüfung (ISO 1402:2009) (Ersatz für vorh. Ausg.)

**ÖNORM EN ISO 1403:2010 02 15** – Gummischläuche mit Textileinlage für allgemeine Anwendungen mit Wasser – Anforderung (ISO 1403:2005) (Ersatz für vorh. Ausg.)

**ÖNORM EN ISO 4641:2010 02 15** – Saug- und Druck-Gummischläuche und Schlauchleitungen für Wasser – Anforderung (ISO 4641:2005) (Ersatz für ÖNORM EN 24641)

**ÖNORM EN ISO 5667-15:2010 02 01** – Wasserbeschaffenheit – Probenahme – Teil 15: Anleitung zur Konservierung und Handhabung von Schlamm- und Sedimentproben (ISO 5667-15:2009)

**ÖNORMEN ISO 6802:2010 02 15** – Gummi- und Kunststoffschläuche und Schlauchleitungen mit Drahtgeflechtinlage – Hydraulik-Impulsprüfung mit wechselnder Biegung (ISO 6802:2005) (Ersatz für ÖNORM EN 26802)

**ÖNORMEN ISO 8031:2010 03 01** – Gummi- und Kunststoffschläuche und Schlauchleitungen – Bestimmung des elektrischen Widerstands und der elektrischen Leitfähigkeit (ISO 8031:2009) (Ersatz für vorh. Ausg.)

**ÖNORM EN ISO 12162:2010 03 01** – Thermoplastische Werkstoffe für Rohre und Formstücke für Anwendungen unter Druck – Klassifizierung, Werkstoffkennzeichnung und Gesamtbetriebs-(berechnungs-)Koeffizient (ISO 12162:2009) (Ersatz für vorh. Ausg.)

**ÖNORM M 6619:2010 03 15** – Wasseruntersuchung – Bestimmung von Ozon – Spektrometrisches/Kolorimetrisches Verfahren mit N,N-Diethyl-1,4-Phenylendiamin für Routinekontrollen

**ÖNORM S 2025:2010 02 01** – Aufstellplätze für Abfallsammelbehälter – Abmessungen (Ersatz für vorh. Ausg.)

### Bezugsquellen:

**Bundgesetzblätter:** Verlag Österreich GmbH, Wien  
Tel. 01/20699-295, [www.bgbl.at](http://www.bgbl.at)

**ÖNORMEN:** ON Österreichisches Normungsinstitut, Wien  
Tel. 01/21300-805, [www.on-norm.at](http://www.on-norm.at)



Seminarleiter Univ.-Prof. DI Dr. Wolfgang Rauch

nar „Risikomanagement und Vorsorge für kritische Wasserinfrastrukturen“.

Die mit etwa 90 Teilnehmern gut besuchte Veranstaltung wurde von Univ.-Prof. DI Dr. Wolfgang Rauch geleitet. Nach der Begrüßung durch Prof. Rauch, BR h.c. DI Helmut Passer und den Leiter der Abt. Wasserwirtschaft im Amt der Tiroler Landesregierung, HR DI Hubert Steiner, wurde das Thema „Risikomanagement in Gemeinden“ behandelt. Im 2. Block wurden Fragen der Schadensbewertung sowie der Haftung und das an Bedeutung zunehmende Thema Schadensersatzforderungen erörtert.

Am Nachmittag wurde das Thema „Risikomanagement in der Siedlungswasserwirtschaft“ in zwei Blöcken u. a. aus Sicht eines Betreibers und eines Planers dargestellt. Die letzten beiden Vorträge waren der „Verknüpfung von Fehlernetz- und Risikoanalyse für die strategische Sanierungsplanung sowie dem „Risiko und Schutz alpiner Trinkwasserressourcen“ gewidmet. ■

## Fachtagung Wiederverwendung

Über 150 Personen trafen sich zur diesjährigen AEVG-ÖWAV-Fachtagung am Flughafen Graz, um über die Potenziale der Wiederverwendung und der Ressourceneffizienz zu diskutieren. Die bereits dritte mit dem ÖWAV durchgeführte Fachtagung startete mit zwei interessanten Vorträgen zur Wirtschaftlichkeit von Kreisläufen (Prof. Stahel, Genf) und zur C2C-Zertifizierung, dem sog. Cradle-to-Cradle-Design zur Erreichung eines nachhaltigen Wirtschaftsprinzips (Mag. Gupfinger und DI Fielitz, ÖGUT). In weiterer Folge berichtete MR Schober (Lebensministerium) über aktuelle rechtliche Aspekte zur Wiederverwendung, insbesondere über die Umsetzung der 5-stufigen Abfallhierarchie der EU-Rahmenrichtlinie im Zuge der kommenden AWG-Novelle und die

## FACHGRUPPE RECHT UND WIRTSCHAFT

### 15. Österreichische Umweltrechtstage in Linz

Am 8. und 9. September 2010 veranstaltet der ÖWAV in Kooperation mit dem Institut für Umweltrecht der Universität Linz in Linz die 15. Österreichischen Umweltrechtstage mit dem Generalthema „Energieeffizienz – Neue Herausforderungen für Behörden, Betriebe



und Gemeinden“ unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Kerschner und Univ.-Prof. MMag. Dr. Eva Schulev-Steindl, LL. M. ■

**Informationen und Anmeldung:** ÖWAV, Martin Waschak, Tel. +43-1-535 57 20-75, [waschak@oewav.at](mailto:waschak@oewav.at), [www.oewav.at](http://www.oewav.at)

## RÜCKBLICKE

### Kritische Wasserinfrastrukturen

Am 27. Jänner 2010 veranstaltete der ÖWAV an der Universität Innsbruck in Zusammenarbeit mit dem Institut für Infrastruktur der Uni Innsbruck das Semi-



Einbindung von Abfallvermeidungsstrategien in den BAWP 2011. DI Spitzbart (KERP) berichtete über den im Auftrag des Lebensministeriums ausgearbeiteten Leitfaden zur Wiederverwendung von Elektrogeräten.

Der Nachmittag stand im Mittelpunkt länderspezifischer Lösungsansätze. So berichtete HR Himmel (Amt der Stmk. LR) über Maßnahmen und Projekte der Steiermark in Anlehnung an die Umsetzung der AbfallrahmenRL und die Erstellung des Landesabfallwirtschaftsplans, DI Anderer (OÖ LAV) über das Wiederverwendungsprojekt



Foto: ÖWAV

Hochkarätig besetzte Diskussionsrunde „Club Abfallwirtschaft“ (v.r.n.l.): HR Wilhelm Himmel (Amt der Stmk. LR), Prof. Walter Stahel (The Product Life Institute, Genf), Maga Daniela Grabe (Grüne), Mag. Christian Felber (Attac, WU Wien), MR Walter Schober (Lebensministerium)

„Revital“ in Oberösterreich und GF Janisch (BMV) über die kommunalen Herausforderungen zur Wiederverwendung und Aufgaben im Sinne der Daseinsvorsorge. ■

## ÖWAV-Seminar „Abwässer aus Gewerbe und Industrie“

Am 24. und 25. Februar 2010 fand an der TU Wien in Kooperation mit dem Institut für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft das ÖWAV-Seminar „Abwässer aus Gewerbe und Industrie – Indirekt- und Direkteinleiter“ statt. Mit knapp 250 Teilnehmern war die Veranstaltung, die unter der Leitung von o.Univ.-Prof. DI Dr. Dr. h.c. Helmut Kroiß stand, ausgezeichnet besucht.

Das Seminar hatte zum Ziel, neue, aber schon erprobte technische Verfahren und Konzepte der (weitergehenden) Abwasserbehandlung darzustellen und deren Leistungsfähigkeit mit den aktuellen und zu erwartenden Anforderungen an die Abwassereinigung zu verknüpfen. Darüber hinaus wurde die Evaluierung der Umsetzung sowie den Erfahrungen eines großen Verbandes mit Indirekteinleiterverord-



Foto: ÖWAV

Seminarleiter ÖWAV-Ehrenpräs. o.Univ.-Prof. DI Dr. Dr. h.c. Helmut Kroiß

nung in zwei Vorträgen dargestellt. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen interessanten Erfahrungsbericht aus Deutschland zum industriellen Einsatz der Deammonifikation und einen Vortrag über die Entsorgung der Reststoffe der Biogaserzeugung.

Die Vorträge wurden als Band 219 der „Wiener Mitteilungen“ veröffentlicht (Kosten: Euro 50,-, Bezug: TU Wien, Institut für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft, iwag@iwag.tuwien.ac.at). ■

## Vergaberecht für die Praxis

Am 11. März 2010 veranstaltete der ÖWAV in Kooperation mit dem Österreichischen Städtebund und dem VÖEB in Wien das Seminar „Vergaberecht für die Praxis – Interkommunale Zusammenarbeit, Wettbewerbe, Vergabe von Klärschlamm und Finanzdienstleistungen“ unter der Leitung von RA MMag. Dr. Claus Casati. Die Veranstaltung war mit rd. 90 TeilnehmerInnen gut besucht.

Das Seminar richtete sich an alle Praktiker und Interessierten zum Thema Vergaberecht im Bereich der Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaft.

Schwerpunkte waren Fragen der interkommunalen Zusammenarbeit, Wettbe-



Foto: ÖWAV

Seminarleiter RA MMag. Dr. Claus Casati

werbe, Vergaben von Klärschlamm und Finanzdienstleistungen und ein Praxisbericht aus der Entsorgungswirtschaft, ausgewählte Entscheidungen der jüngeren Rechtsprechung sowie aktuelle vergaberechtliche Fragestellungen und Fallbeispiele aus der Praxis. ■

## NEUE ÖWAV-PUBLIKATIONEN

### Nutzung und Schutz von Thermalwasservorkommen.

**ÖWAV-Regelblatt 215.** A4, 88 Seiten, 2010. Euro 30,10 (zuzügl. USt. und Versand, auch als PDF-Download erhältlich); Abogruppen: Gesamt, Regelwerk, Wasser, (Bezug: ON Österreichisches Normungsinstitut, Tel. +43-1-21300-805, Fax +43-1-21300-818, sales@on-norm.at, www.on-norm.at)

Im Allgemeinen wird die hydrothermale Geothermie der Gruppe der „erneuerbaren Energien“ zugeordnet, die die Kriterien der Nachhaltigkeit erfüllen. Bei strenger Auslegung des Begriffes fällt jedoch auf, dass diese Zuordnung nicht vollständig zutrifft.

Um eine mengenmäßig ausgeglichene Wasserbilanz sicherstellen und auch den vorhandenen Energievorrat bestmöglich nutzen zu können, muss das geothermisch genutzte Wasser wieder in jenen Grundwasserhorizont rückgeleitet werden, aus dem es ursprünglich entnommen wurde. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Entzug von Erdwärme und die Wiedereinleitung des energetisch genutzten Wassers eine Abkühlung des vorhandenen Thermalwassers bewirken. Der Prozess der Wiedererwärmung auf das ursprünglich vorhandene Temperaturniveau wird, selbst nach Beendigung der geothermischen Nutzung, erst nach einem Zeitraum, der einem Vielfachen der eigentlichen Nutzungsdauer der Anlage entspricht, abgeschlossen sein. Grund dafür ist der sehr geringe Wärmestrom in der Erdrinde.

Es liegt daher im öffentlichen wie im Interesse vorhandener und zukünftiger Nutzer, dass die Thermalwasservorkommen in Österreich bestens erkundet, umfassend geschützt und dass Bewirtschaftungsstrategien entwickelt werden, die





die Nutzung der Thermalwasservorkommen möglichst über einen langen Zeitraum sicherstellen.

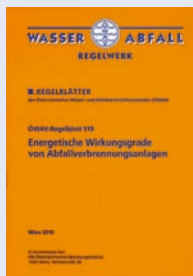
Das vorliegende ÖWAV-Regelblatt soll dazu beitragen, dass dieser Verpflichtung nachgekommen wird und die wasserwirtschaftlichen Ziele erreicht werden können. ■

## Energetische Wirkungsgrade von Abfallverbrennungsanlagen.

**ÖWAV-Regelblatt 519.** A4, 40 Seiten, 2010. Euro 20,60 (zuzügl. USt. und Versand, auch als PDF-Download erhältlich); Abgruppen: Gesamt, Regelwerk, Abfall, (Bezug: ON Österreichisches Normungsinstitut, Tel. +43-1-21300-805, Fax +43-1-21300-818, sales@on-norm.at, www.on-norm.at)

Die Energieeffizienz ist in Europa von steigender Bedeutung und nimmt einen immer größer werdenden Stellenwert in der europäischen und österreichischen Abfallwirtschaft ein.

Eine Voraussetzung für die sachliche und objektive Auseinandersetzung mit diesem Thema ist eine einheitliche Vorgehensweise bei der Ermittlung von Wirkungsgraden und Kennzahlen für Abfallverbrennungsanlagen. Hierfür bietet das Regelblatt eine Grundlage. ■



## Abwässer aus Gewerbe und Industrie – Indirekt- und Direkteinleiter

**Wiener Mitteilungen Wasser-Abwasser-Gewässer, Band 219.** ISBN 978-3-85234-111-8, A5, ca. 380 Seiten, 2010. Euro 50,- (Bezug: TU Wien, Institut für Wassergüte, Ressourcenmanagement und Abfallwirtschaft, Tel. +43-1-58801-22611, Fax +43-1-58801-22699, iwag@iwag.tuwien.ac.at)

Der Band 219 der „Wiener Mitteilungen“ enthält die Vortragsunterlagen des ÖWAV-TU Wien-Seminars „Abwässer aus Gewerbe und Industrie – Indirekt- und Direkteinleiter“, das am 24. und 25. Februar 2010 an der TU Wien abgehalten wurde. ■



## Institut für Umweltrecht / Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (Hrsg.): Jahrbuch des österreichischen und europäischen Umweltrechts 2010: Wasserkraft – Im Widerstreit öffentlicher Interessen

**Schriftenreihe Recht der Umwelt, Band 29.** ISBN 978-3-214-09386-0, ca. 15,5 x 23 cm, XXIV / 208 Seiten, 2010. Euro 52,00 (Sonderpreis für RdU-Abonnenten und ÖWAV-Mitglieder Euro 42,00), (Bezug [Sonderpreis unter Angabe der ÖWAV-Mitgliedsnummer]: MANZ, Tel. +43-1-53161-100, Fax DW 455, bestellen@manz.at, www.manz.at)

Die 14. Österreichischen Umweltrechtstage, eine Kooperation von ÖWAV und Institut für Umweltrecht der Universität Linz, waren dem Thema „Wasserkraft – Im Widerstreit öffentlicher Interessen“ gewidmet.

Die im Jahrbuch in überarbeiteter und erweiterter Form abgedruckten Referate der 14. Umweltrechtstage haben folgenden rechtlichen Befund zu Wasserkraftwerken ergeben: Die Bewilligungsverfahren leiden unter ganz offenen Abwägungen. Die nationale Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie hat auf entsprechende Prioritäten (wie vor allem Erzeugung erneuerbarer Energie) trotz entsprechender Vorschläge verzichtet.

So war auch die Frage zu diskutieren, ob das WRG nur öffentliche Interessen bezüglich des Wasserhaushalts beachten will oder doch auf die gesamte Rechtsordnung verweist (in letzterem Sinn freilich die überwiegende Meinung).

Das Jahrbuch enthält darüber hinaus die aktuellen Entwicklungen im europäischen und nationalen Umweltrecht. ■

### „ZEITSCHRIFTEN-UMSCHAU“

Folgende Arbeiten finden Sie in den aktuellen Ausgaben der Fachzeitschrift *Wasserwirtschaft* (Deutschland) und *Wasser Energie Luft* (Schweiz):



## Wasserwirtschaft, Heft 5/2010

- Land and Water Governance – (k)ein Thema für Deutschland? (Magel, H., Groß, Ch.)
- Reaktivierung von Altstandorten in Rumänien (Schock, G.)
- Beitrag der Landwirtschaft zu diffusen Phosphateinträgen in die Hydrosphäre (Nieder, R., Köster, W., Dauck, H.-P.)
- Lawineneinstoß in einen Speichersee – Vergleich numerisches und physikalisches Modell (Gabl, R., Kapeller, G., Aufleger, M.)
- Innovation Dreikammerwasserschloss – Untersuchungen, Einsatzbereich und Einsparungspotenzial (Larcher, M.)
- Simulation der Hydraulik von Kontrollarmaturen in Wasserversorgungsnetzen (Ateş, S.)

## Wasser Energie Luft, Ausgabe 1/2010

- Unwetterschäden in der Schweiz im Jahre 2009 (Hilker, N., Badoux, A., Hegg, Ch.)
- Hochwasserschutz am Thunersee: der Entlastungsstollen Thun und sein Betrieb (Schudel, B., Wyss, M.)
- Büste von Gabriel Narutowicz beim Aarekraftwerk Mühleberg (Vischer, D. L.)
- Modelle zur Abschätzung des Ablagerungsverhaltens von Murgängen (Rickenmann, D., Scheidl, Ch.)
- Numerische Modellierung von Erdrutschen und Schlammlawinen (Preisig, M., Zimmermann, Th.)
- Verlandung der Stauseen gefährdet die nachhaltige Nutzung der Wasserkraft (Schleiss, A., De Cesare, G., Althaus, J. J.)
- Monitoring von Feststofffrachten in schweizerischen Wildbächen (Grasso, A., Jakob, A., Spreafico, M., Bérod, D.)
- Stand und Zukunft der Schweizer Wasserwirtschaft – Ein breit abgestütztes Meinungsbild (Schaffner, M., Pfändler, M., Aschwanden, H.)
- Aufgaben und Verantwortlichkeiten der Stauanlagen-Aufsichtsbehörden (Bühlmann, W.)
- Die zweitgrößte Eisskulptur der Welt (Hofmann, H.)

## ÖWAV-VERANSTALTUNGEN

s. Veranstaltungskalender